Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=1

Georg 1012

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=2

Ein Sendebrieff Martin Luthers von Dolmetzschen und
furbit der Heiligen

Sendebrieffe Martini Luthers und hertzog Georgen zu
Sachssen

Sendebrieff Martini Luthers an den konig zu En-
gelland und des koniges andwurd darauff

Konig ferdinandi Sendebrieff an den bisschoff zu Pres-
law wie es den sommer in Hungern ergangen

Zwo Epistole petri apli vordeutscht durch Nicolaum
Krumpach pfarrer zu Querfurt

Hartmundts von Cronberg zweue sendbrieff ein an
den keyser und ein an franciscus von Sickingen

Zwen sendbrieffe deutsch und Latinisch dem Martino
und seinem vermeinten weibe mit ein geschenck zuge-
fertigt

Von geschwechten Nonnen

Etzliche offentliche notbrieffe an den Marggrafen Chur-
furst zu Bran: Martinus Luther

Clagebrieff der Armen durfftigen in Engellandt
widder die reichen bettler an den konig geschriebt

Ein sendebrieff darin angezeigt wirt vermeinte ur-
sach warumb der turck uber Hungern obgelegen sey
auß gotlicher schrifft verantwurttung do jegen

Ein schrifft an die Eldesten der gemein und drei
rethe zu Aldenburgk

Georgs-B.

Hartmunds von Kronberg persönlich Furbringen vor dem
Keiserlichen regiment zu nuremberg das wort gottis
betreffend

Ein sendbrieff an Babst Adrianum ~~auf~~ rettung ~~des~~ vom
turcken belangend

Ein sendbrieff Martini Luth: an die drey Jungfrawen
so vmb Euangelions willen aus im frawen Zimmer zu
freibergk vertrieben sein

Ein sendbrieff von den bosen geistlichen zu irem rechten
herrn geschickt vnd ein andtwurt darauff

Ein Supplicatio vnd spruch an Carolum den Romischen
keiser

Ein sendbrieff eins Gardians barfusser, an den Land-
graffen zu hessen. vnd an einen s. g. cantzleischreiber
ein andtwurt darauff

Ein Cristlich schreiben des Landgraffen von hessen an
den Gardian zu Marpurgk

Von der widdertauff an zweue pfarrherrn Mart: Luter

Ein andtwurt Catherinen hornungs vff Mart: Luters
not brieff wolff hornung irem man belangend

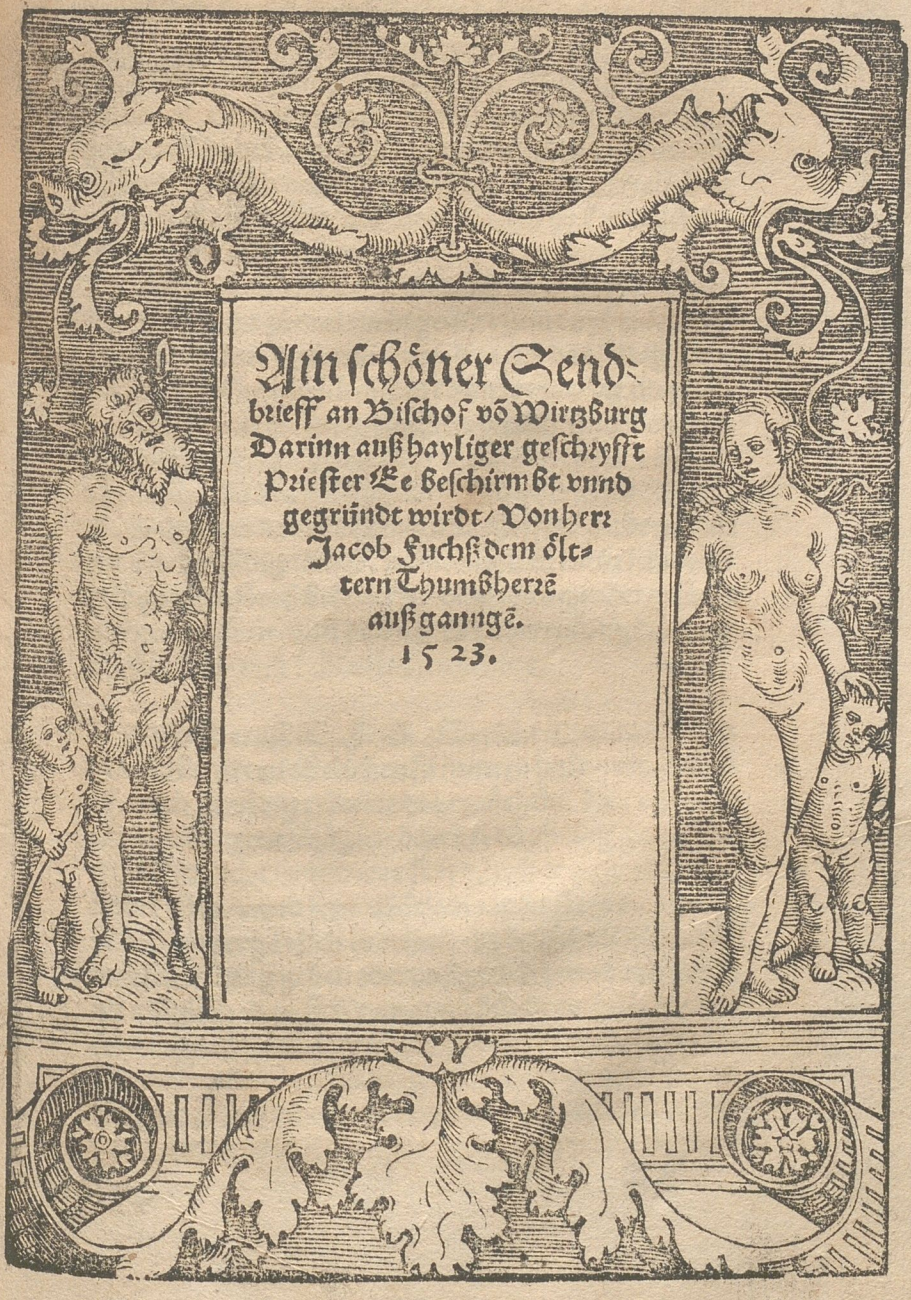
Ein red Erasmi roterdami, wider die, so sich euangelisch felschlich
rühmen — Item das noch eins vbersehen ab autor

Ein brieff an den Cardinal zu Mentz Mart: Luth:

Ein sendbrieff Francisci von Sickingen an seinen schwager

Ein predigt warumb Christus den glauben ein werck
gottis genant habe, was der glaub sey etc. durch
vrbanum regium

27



Ain schöner Sendbrieff an Bischof vō Wirtzburg Darinn auß hayliger geschrifft Priester Ee beschirmbt vnnd gegründt wirdt/ Von herr Jacob Fuchß dem öltern Thumbherē außgangē. 1523.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=5

HOchwirdiger Fürst vnd Herr/ewern Fürstlichen Gnaden seind mein schuldig/ willig/ vnderthänig dienst zůvor. Gnediger Herr/ Ewer F. G. haben mich jungst in versameltem jrer gnaden Thumb capitel zů Wirtzburg darumb das ich ob dem/ das sich yetzo gaystliche personen vereelichen vnd zur Ee greyssen/ ain wolgefallen haben/ auch dz selbig loben vnd fordern solt/ gleych vngnediger maynung angeben mit vernerm anhang ꝛc. Darauff ich E. F. G. da zůmal mein gemůt zum tayl eröffnet/ gleych wol mit dem erbietten/ das ich das selbig hernach volkomner in schrifften thůn wöldt/ die weyl ich dann söllichem meynem zůsagen billich nachkomme. Auch für nutzbar (ob es Got verleyhen wölt) vñ nöttig ansehe/ das es geschehe. So vbersende ich E. F. G. hyemit das selbig mit angeheffter vnderthäniger bit/ die selbig E. G. wöllen söllich mein schreyben mit gantzen fleyß bedencken/ vnnd das anndergestalt gar nit versteen/ dann das ich es vnderthänigklichen/ christlichen/ vnd brüderlichen maine.

¶ Vnnd ernst E. F. G. zůberichten/ was ich von dem obberürten Eelichen fürnemen halt/ vnnd weß ich mich schuldig erkenne dabey zůthůn. kan vñ mag ich nit vbergeen zůsagen/ das ich das selbig gantz für Christlich acht/ vnnd wer sich dawider setzt/ das der wider Got/ vnnd seyn Götlichs wort strebe. Es ist ye die lautter götlich warhait/ dz keüschait nit durch menschen mag geben oder außgericht werdenn/ auch nit müglich/ das sich yemants kündt enthalten/ onn sonder gnad gottes/ wie wir haben Matthei am xix. So man nu nit wissen mag/ welchem menschen got sölliche gnad/ vnnd wie lang er jm die verleycht/ wie kan vñ mag es dann Christlich sein/ leüttte/ deren gnad

man nit wayß/ja da vor augen ist/das sy der selbē nit haben/aū etlichem fürnemen zůhindern/vnd zů vnmüglicher ewigen keüschayt zů dringen vnd zůbenöt tigen. Der zwayer můß sich daū ye ains vnwidersprechlich begeben/aintweder das er mit vneelichen frawen oder wider die natur sündige. Ey/welchs ist dann vordem andern zůgedulden/ja zůfürdern vnd zůgebiettū Got spricht durch sein Apostel Paulū j. Corinth. vij Ain yeder soll sein Eeweyb haben/vñ ain yedes weyb jren Eeman/auff das sy nit sonst ausserhalb der Ee müssen vnkeüsch sein/vñ verner/wer sich nit enthalten kan/vñ die gnad der keüschait nit hat/der nem ein weyb/vñ vereelich sich/es ist vil besser eelich sein dann brinnen. Hie wirt gar nyemant außgeschlossen/er sey Bischoff/Priester/oder Lay. Item zů Tito am ersten sagt Paulus. Ain Priester soll ain eeweyb haben Des gleychen j. Timoth. iij. Deñ sollichs allenthalben offentlich den pfistern auch gepotten wirt/auff das sy nit mit andern straffbarn vnkeüschaitū sich beflecke Als wölt der Apostel sagen, Es ist sonst nit müglich das sy keüsch leben/vnd gott gefallen mügen. Auch weyter. cap. iiij. der selben Epistel. Das es eytel teüfeliche leer sein/vñ wider den gayst Christi/dardurch der Eelich standt geweret vñ verpoten wirt So got nun also jr zway Eelichen zůsamen fügt/die soll kain mensch fürnemen zůscheyden. Math. xix. Hie steet öklar will/vnd das lauter gebot des almechtigen ewigen gots so hoch am tag/das sich seiner vnwissenhait halben/oder das es noch ainen zweyffel haben söldt/nyemant entschuldigen mag. Wer will sich daū yndersten christlichen zůlebenn/der dem selben nit nachvolgt. Christus sagt Math. am xij. Wer nit mit mir ist/der ist wider mich. Nun was wider Christum ist das můß in der warhayt vnchristlich sein. Es sein ye

nit ander Christen/dañ so dem willen vnd gepotten Christi nachvolgen. Welcher nun sich nit vergleichē oder Elichen standt weren vnd hindern will in personen/die sich on weyber nit enthalten mügen/ō müß verbotner/vneerlicher vnkeüschait taylhafftig werden/vñ also wider gotes gepot sündigen/da ist nit anderst. Die selben aber/wie Paulus sagt zum Rō. am. ersten/vnd zů den Ephe. am v. söllen des ewigē tods sterbē/vnnd kainen erbtayl an dem reych gottes immermer habē. Die weyl dañ Gne. F. vñ hern disem allem alsō/vñ das gestreng schwer vrtayl gottes so helle vor augen. wye möcht ich dañ so durstig vnnd vnforchtsam sein wider das selbig. Vñ so ainem gewaltigen ernsten got ichts fürzůnemen vñ zůhandlen es sehe ain yeō auf sich selbs/ich wil für mich gehorsamlich bekeñen/den/der alle ding von nichte geschaffen hat/ja on den gar nicht beschehen/vnnd der alle welt in ainem augenblick widernmb zerreyssen vnd zerstören mag. Was soll man sich lang bedencken vñ Rat haben/ob man jm mer/dañ dem menschen soll gehorsam sein/Es ist ye Gott mer/dañ der mensch/ja alle so gots willen verlassen/vnd auff menschen vertrawen die seind verdampt vnd vnselig/wie öhaylig Prophet Hiere. sagt am xvij. Also auch das wir got vnd seinē hailigen wort nit söllen haymlich anhengig sein sonder da selbs offentlich vor den menschen bekeñen. Christus spricht Math. x. Ain yeder der mich bekent vor den menschen/Den will ich wyderumb erkennen vor meinem himlischen vater. Der mich aber verlaugnet/vnd vor den leüten nit bekeñen darff/des wil ich auch verlaugnen vor meynem vatter im hymel. Dise obgeschribne sprüch/vnd ander vil mer/deren die göttlichen geschrifft allenthalbē vol ist Gne. F. Vñ hern habē mich gwaltiglich verursacht E. F. G. Räte

Doctor Johan Appel/vnnd D. Friderichen Fischer eelichen fürnemen/als von got erlawbt/vnnd durch seine Apostel geraten vnd beuolhen wider die vnuerschämpte fornication zůloben. Des verhoffens/ich hab damit nichts gesündigt oder verwirckt. Erinner vnd vermane derhalben ewer Fürstliche gnad in aller vnderthänigkait/gantz Christlicher/getrewer vñ brůderlicher mainung/die selben wöllen diser sachen wol vnd recht nachgedencken.

¶ Es ist fürwar kain geringer handel/das ewer F. G. hierin̄ fürnemen vnd thůn/verleych Got seyn göttliche gnad (als ich hoff) so werden ewer gnaden verstee̊n vnd innen werden/das an disem handel. E. F. G. meer gelegen sey/dann allem andern das auff erdtrich ist. Alles das wir auff erdtrich haben/das můssen wir zů seyner zeyt verlassen, Die straf aber der vberfarung gotes gepoten/last sich nit also verlassen Got kan wol zůsehen vnnsern sünden/zůglauben ist aber wie sich dañ täglich ereügt/das seyn Göttlicher will schon verhanden sey/die verachtung seiner gepotten mit höherm ernst zůstraffen/dañ hieuor ye beschehen ist. Mein trewer Radt were/das ewer Fürstlich gnad die zwen jre Rätt obgemelt widerumb onn entgeltnuß außliessen/Vnnd hinfür in solchen Christlichen händlungen nit vngeleerter der Göttlichen geschrifft vnd partheyischen/sonder geleerten gotsfürchtigen menschen Rät vnd vnderweysung volgten/als dañ wird on zweyffel gott gnad/vñ vns seine barmherigkayt mittaylen. Das alles wolt ich E. F. G. vnderthäniger verpflichter mainung/Damit ich E. F. G zůgethan bin nit verhalten/mit anngeheffter bit/das sy sich diser meiner antwort benügen wöllen vnd mich bey zaygern dises prieffs widerumb verstee̊n

lassen/ wes ich mich zů der selbigen ewer Fürstlichen gnaden versehen soll. Dañ wa ewer Fürstlich gnad an diser meiner verantwurung nit solten genůgig sein wölt ich volkommen/ vnd dermassen bericht thůn/ das es nit allain bey E. F. G. sonder auch bey menigklichen für genůgsam/ vnd Christlich geacht werden solt thůn mich hiemit E. F. G. in aller vnderthänigkayt beuelhen. Datum am x. tag Junij. Anno. M. D. XXiij.

Jacob Fuchs der
öter/ Thumbher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=14

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=16

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567776395-16/fragment/page=19